

Mitgefühl und Nächstenliebe durch das Bewußtsein von Reinkarnation und Karma

*Tenzin Choedrak:
Der Palast des Regenbogens.
Der Leibarzt des Dalai Lama
erinnert sich*



Die Erinnerungen von Doktor Tenzin Choedrak, dem Leibarzt des 14. Dalai Lama, erschienen zum richtigen Zeitpunkt. Im Frühjahr 1999 wurde in zwei Büchern zur Frontalattacke auf den Dalai Lama angesetzt: er (und mit ihm Tibet) strebe eine «Weltherrschaft» an durch die Errichtung einer weltweiten «Buddhokratie». Nun zeigt sich aus der Sicht eines verfolgten Tibeters, was es denn mit dieser angeblichen «Buddhokratie» wirklich auf sich hat.

Er teilt das Schicksal von unzähligen seiner Landsleute. Mehr als zwei Jahrzehnte mußte Tenzin Choedrak in chinesischen Zuchthäusern, Arbeits- und Konzentrationslagern verbringen. Sein nun vorliegender Bericht ist um so bewegend, als er die eigenen Landsleute vom Vorwurf einer massiven Kollaboration nicht ausnimmt und doch weder ihnen noch den chinesischen Okkupanten und Folterern gegenüber Haß predigt.

Der 1922 in Tibet geborene Tenzin Choedrak schildert zuerst seine schwere Jugend als früh verwaistes Kind. Mit zwölf Jahren wird er als Novize in das bekannte Kloster Chöde aufgenommen. Liebevoll, aber auch schonungslos beschreibt er den Alltag der Mönche und Novizen. Die Klostersgemeinschaft wird nicht nur als geistliches Idyll gezeigt. Einige autoritäre Erzieher benutzen auch den Schlagstock als Mittel zur «Erleuchtung». Schon sehr früh ist für Choedrak klar, daß er unbedingt Arzt werden will. Willensstark schafft er die Aufnahme ins berühmte Institut «Mentsikhang» in Lhasa, um die traditionelle tibetische Medizin zu studieren. 1956 wird er «Lhamenpa», Leibarzt des Dalai Lama.

1959, nach der Flucht des Dalai Lama nach Indien, beginnt Choedraks Leidensgeschichte. Er wird als angeblicher «Spion» und «Vertreter des Imperialismus» inhaftiert. Sein einziges «Vergehen» aber war nur, daß er der Arzt des Dalai Lama war. Er berichtet über Plünderungen und die Vernichtung tibetischer Kulturstätten, von Mord, Vergewaltigung und Zwangsabtreibungen.

Es ist erschütternd, was die Gefangenen in den chinesischen Konzentrationslagern durchmachen müssen – und dies bis zum heutigen Tag! Aber ich möchte hier nicht weiter auf dieses Thema eingehen.

Was den Autor 21 Jahre der Tortur überstehen läßt, ist seine tiefe Gläubigkeit, seine buddhistische Lebenshaltung: die Fähigkeiten zur Meditation, zum Verzeihen und zum Mitgefühl mit seinen Peinigern, die er sogar ärztlich behandelt, und nicht zuletzt seine profunde Kenntnis der tibetischen Medizin und seine Verbundenheit mit dem Dalai Lama. 1980 wird Tenzin Choedrak entlassen, er kann nach Indien ausreisen und wird wiederum Leibarzt des Dalai Lama. In Indien hat er auch das ehemals in Lhasa befindliche Institut «Men-Tsee-Khang» wieder neu eröffnet, wo er seither vor allem für die Erhaltung der tibetischen Medizin und für die Ausbildung von Ärzten arbeitet.

Der authentische Bericht über die Methoden, Institutionen und die geistigen Voraussetzungen der tibetischen Medizin, die sich auch im Westen immer größerer Beachtung erfreut, ist lesenswert. Sie ist eines der höchstentwickelten Medizinsysteme mit über 2000 Jahren Entwicklung und Erfahrung und sieht den Menschen als ein ins kosmische Ganze eingebundenes Wesen. Dieses Bewußtsein wird als Grundlage der geistigen Gesundheit betrachtet, aus der die körperliche Gesundheit hervorgeht. Die tibetische Medizin gilt als ein Juwel des Buddhismus, das letztlich allen, auch Nichtbuddhisten, von großem Nutzen sein wird. In den Medizintexten werden seit dem 11. Jahrhundert auch Fragen der Verseuchung in Verbindung mit den Fortschritten der Menschheit und chemischen Experimenten, die die Nahrungsaufnahme und die Gesundheit beeinträchtigen, behandelt. Die Texte deuten tatsächlich darauf hin, daß die gesellschaftliche Entwicklung einen Verfall moralischer Werte und die Zerstörung der Umwelt mit sich bringen

werde! So gibt es dort bereits Angaben zur Behandlung von (bis heute) noch nicht entstandenen Krankheiten.*

Dem Arzt kommt nicht die Rolle eines technisch Therapierenden zu, sondern eher die eines medizinischen Bodhisattvas, der in dem Maße heilendes Wissen vermitteln kann, wie er selber erleuchtet ist. Und dies wird nur möglich, wenn er «Metta», mitfühlende Liebe, praktiziert. Choedrak drückt das so aus, daß der Arzt seinen Patienten so betrachten soll, als handle es sich um einen Verwandten. Verstößt er gegen dieses Gebot, so entsteht unverzüglich ein Hindernis zwischen Arzt und Patient, und die Krankheit wird dann sehr viel schwieriger zu behandeln sein...

Man stelle sich das unter westlichen Voraussetzungen vor: keine «medizinischen Unternehmer», keine hochdotierten Profiteure mehr – Ärzte und Patienten sind Brüder und Schwestern!

Solange das Universum besteht,
Solange es Wesen gibt,
Möge auch ich solange bleiben können,
Um das Leiden und das Elend der Welt
zu lindern.

Solange es leidende Wesen gibt,
Und bis ihre Krankheiten geheilt sind,
Möge ich, um ihnen zu helfen,
Ihr Arzt, ihr Heilmittel und ihr Diener sein.
Shantideva, 7./8. Jh.

Durch Einbezug des Wissens von Reinkarnation und Karma ist der Kranke allerdings nicht mehr einfach der unschuldig Betroffene, sondern auch der sich selber Strafende. Der Unterdrückte ebenfalls. Tenzin Choedrak schließt auch eine karmische Interpretation des Schicksals des tibetischen Volkes nicht aus, fügt aber gleich hinzu, daß die Chinesen dabei sind, ihr womöglich besseres Karma zu verspielen, während das leidende Tibet, wenn es seine Feinde nicht haßt, so wie Choedrak, der auch seine Folterer ärztlich behandelt, besseres Karma erwerben kann. Medizinische Feindesliebe, praktiziert von einem tibetischen «Parzival», der durch Leiden und Mitleiden wissend geworden ist. Ein eindrucksvolles Beispiel für das unermeßliche Leiden und den gewaltlosen Widerstand der Tibeter, aber auch für die Kraft des Glaubens und der tibetischen Kultur. *Urs Schumacher*

* In dem 1997 erschienenen Dokumentarfilm und Buch von Franz Reichle, *Das Wissen vom Heilen*, unter Mitwirkung von Tenzin Choedrak, wurde die tibetische Medizin ausführlich vorgestellt.

Tenzin Choedrak: *Der Palast des Regenbogens. Der Leibarzt des Dalai Lama erinnert sich.* Insel-Verlag, Frankfurt am Main 1999. 336 Seiten, DM 39,80/sFr. 37.-/öS 291,-.